

RUDOLF MARIA HENKE † – GERHARD WINKLER

GESCHICHTE
DES
BUCHHANDELS
IN LINZ

Linz 2002

Archiv der Stadt Linz

INHALT

	Seite
Impressum	4
Verwendete Abkürzungen und Siglen	7
Vorwort	9
Vorbemerkung der Herausgeber	11
Einführung	13
Die Buchführer und -händler auf den Linzer Märkten	26
Die ortsansässigen Buchhändler	91
Elias Münzer und seine Nachfolger	91
Franz Anton Ilger und seine Nachfolger	136
Johann Thomas Trattner und seine Nachfolger	175
Christian Friedrich Wappler und seine Nachfolger	200
Vertreter anderer Gewerbe als Buchhändler im 18. Jahrhundert	222
Johann Baptist Huemer und seine Nachfolger	229
Andreas Leeg und seine Nachfolger	248
Weitere Buchhandlungen im 19. Jahrhundert und ihre Nachfolger	256
Weitere Buchhandlungen im 20. Jahrhundert	277
Antiquariate	295
Versandbuchhandel	300
Verlagsbuchhandlungen	302
Buchgemeinschaften	304
Register	307

Buchgemeinschaften

Als Vorläufer der nach amerikanischen Vorbild entstandenen Buchgemeinschaften ist die „Buchhandlung christlicher Schriften“ zu nennen, die durch den evangelischen Pfarrer Ludwig Schwarz in Gallneukirchen als „Evangelischer Verein für innere Mission“ Ende 1874 in Linz im Pfarrhaus Landstraße Nr. 45 ins Leben gerufen wurde.¹¹⁷⁶ Als Geschäftsführer fungierte der Pfarrer Gottlieb Iseli. Wie erfolgreich die Tätigkeit des Vereins bereits im ersten Vereinsjahr war, zeigt der Bericht im „Vereinsblatt“: *Bis Ende August [1875] sind durch den Verein über 10.000 Bücher und Schriften verbreitet worden, darunter 114 Bibeln, 168 Neue Testamente, 509 Teile der Heiligen Schrift, 125 Habermanns Gebetbücher, 92 Stark's Handbücher, 43 Schmolckes Gebetbücher, andere Gebet- und Communionbücher 198, Arndt's Wahres Christentum 15, Predigtbücher von Hofacker, Brastberger, Harms, Theurer, Boos und Anderen 47, Der Führer der evangelischen Christen 13, Passionsbücher 30, Jugendschriften 324, Biblische Albums 144 und andere Traktate 7.125.*

Der Verkauf erfolgte nur an Vereinsmitglieder und war in keiner Weise gewinnorientiert, da lediglich die *Erkenntnis der christlichen Wahrheit und die Stärkung des evangelischen Glaubens und Lebens* gefördert werden sollten.¹¹⁷⁷

Offenbar zog sich Pfarrer Iseli wegen des finanziellen Notstandes des Vereins von seiner Tätigkeit zurück, denn am 28. August 1878 wurde Carl Heermann aus Böblingen in Württemberg als neuer „Depositeur“ bestellt.¹¹⁷⁸ Nach zwei weiteren Jahren wurde die Vereinsbuchhandlung von Linz nach Gallneukirchen verlegt, wo sie noch heute unter der Bezeichnung „Christliche Buchhandlung“ in einem Gassenladen im Haus Hauptstraße Nr. 12 besteht.

In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg versuchten die Verlage durch die verbilligte Abgabe ihrer Erzeugnisse neue Leserschichten zu erschließen. Durch die garantierte Abnahme einer höheren Auflage konnten die Gestehungskosten niedrig gehalten werden und so die Bücher mit einem beträchtlichen Nachlass weiterverkauft werden.¹¹⁷⁹

Im Linzer Raum war der „Bücherwurm“ Otto Stöbers (*141*) das erste Unternehmen, das die vom Berliner Verlag Malik mit einem Nachlass von 50 Prozent bezogenen Bücher an seine Mitglieder mit dem damals völlig unerhörten Nachlass von 30 Prozent weitergab.

¹¹⁷⁶ Konzession vom 5. Februar 1875; OÖLA, Statthaltereie, Allgemeine Reihe, XII 18/1 1874, Sch. 946.

¹¹⁷⁷ Briefliche Mitteilung des Evangelischen Diakoniewerks Gallneukirchen vom 6. April 1994 an den Verfasser.

¹¹⁷⁸ OÖLA, Statthaltereie, Allgemeine Reihe, XII 18/1 1874, Sch. 946.

¹¹⁷⁹ Die starke Konkurrenz zu den Sortimentsbuchhändlern wurde durch ein Abkommen vom 5. November 1957 gemildert, da der Verkauf der wissenschaftlichen Literatur und des Taschenbuches dem eigentlichen Buchhandel vorbehalten blieb.



Abb. 35: Geschäft der Buchgemeinschaft Donauland, Landstraße 84 (Foto: AStL/Lederer).

Die große Zeit der Buchgemeinschaften kam aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg, als mehrere Gesellschaften ihre Niederlassungen in Linz eröffneten.¹¹⁸⁰

Die „Büchergilde Gutenberg“ wurde 1947 neu in Frankfurt gegründet und war stets eng mit der Gewerkschaftsbewegung verbunden. Der österreichische Zweig wurde ursprünglich von Wien aus selbstständig geführt, hat sich aber seit 1962 weitgehend mit der deutschen Büchergilde zusammengeschlossen. Seine Mitglieder waren zugleich Mitglieder des Gewerkschaftsbundes, es gab aber auch direkte Mitglieder, die alle durch die Vierteljahresschrift „Büchergilde“ informiert wurden. Seit 1956 bestand eine eigene Geschäftsstelle in der Christian-Coulin-Straße Nr. 25–27, die am 31. Oktober 1980 geschlossen wurde. Die Mitglieder wurden seitdem von der Buchhandlung Peter Fessl (*146*) betreut, bis die Büchergilde Gutenberg am 25. Jänner 1988 endgültig liquidiert wurde.¹¹⁸¹

Die „Buchgemeinschaft Donauland“ wurde 1950 von dem 1905 aus Oberösterreich stammenden Rudolf Kremayr in Wien gegründet. Sie vertreibt neben den Erzeugnissen des eigenen Verlages Kremayr & Scheriau die Bücher der großen deutschen Kunstverlage. Die Linzer Zweigniederlassung befand sich zuerst in der Blumauerstraße Nr. 35 und seit 1958 in der Klammerstraße Nr. 6, ehe sie 1974 in die Räumlichkeiten des ehemaligen Elektrogeschäftes Seidler und

¹¹⁸⁰ Eine zusammenfassende Darstellung gibt Kreczi, Buchverlage (wie Anm. 983), 209–212.

Co an der Landstraße Nr. 84 verlegt wurde. Neben Büchern, vor allem aus der österreichischen Gegenwartsliteratur, Jugendschriften und Sachbüchern aus dem Bereich der Kunst- und Kulturgeschichte werden auch Schallplatten und andere Tonträger sowie Radio- und Elektrogeräte verkauft. Als größte Buchgemeinschaft Österreichs betreute die Buchgemeinschaft Donauland 1965 280.000 Mitglieder, deren Zahl im Laufe der Jahre auf 490.000 Kunden anwuchs. Neben dem Hauptgeschäft Landstraße Nr. 84 besteht seit Oktober 1990 eine Zweigstelle im UNO-Einkaufszentrum Leonding, Im Bäckerfeld Nr. 1.

Auch die „Buchgemeinschaft Alpenland“ wurde von einem Verlag für den Absatz seiner Produktion gegründet. Der Lehrersohn Eduard Kaiser aus Nordböhmen konnte nach der Vertreibung durch die Tschechen durch günstige Verbindungen zu deutschen Warenhäusern in Klagenfurt einen Verlag gründen, dessen Programm vorwiegend die „guten alten“ das heißt freien Autoren umfasste. Die Linzer Niederlassung befand sich seit 1963 im Hause Mozartstraße Nr. 11. Sie wurde 1973 mit der 1924 in Berlin gegründeten „Deutschen Buchgemeinschaft“ unter der Bezeichnung „Deutsche Buch-Gemeinschaft Alpenland“ vereinigt, ging aber 1989 in der Buchgemeinschaft Donauland auf.

Der „Bertelsmann Lesering“ wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in Gütersloh gegründet und hat seinen österreichischen Sitz in Salzburg. Im Gegensatz zu den anderen Buchgesellschaften bedient er sich für Werbung und Auslieferung des örtlichen Buchhandels. In Linz erfolgt die Betreuung der rund 2.400 Mitglieder durch die Firma LIBU-ZET des Rudolf-Trauner-Verlages (*158*), Haffnerstraße Nr. 5.

Die ungefähr 2.000 Mitglieder der „Herder-Buchgemeinde“ wurden seit dem Jahr 1959 in der Geschäftsstelle Seilerstätte Nr. 19 von der Buchhandlung VERITAS bereut, die auch die einige hundert Mitglieder der in St. Pölten ins Leben gerufenen Buchgemeinschaft „Welt und Heimat“ mit Büchern vorwiegend christlichen Inhalts versorgte. Ende der achtziger Jahre wurde die Geschäftsstelle geschlossen, die Betreuung der geschrumpften Mitgliederzahl erfolgte seither von Wien aus.

Über die Aktivitäten des „Bücherbundes“, einer Buch- und Schallplatten-Verlags-GmbH mit dem Sitz in Wien, die schon 1985 bis 1990 eine Zweigstelle in Linz, Scharitzerstraße Nr. 15 unterhalten hat, kann nichts Konkretes ausgesagt werden. Lediglich die Spuren einer regen Werbetätigkeit in der Tagespresse und durch Rundschreiben lassen sich verfolgen.

¹¹⁸¹ Landesgericht Linz, Handelsregister, Abt. B, 1604 vom 25. Jänner 1988.